

Sächsische Landesbibliothek
1. NOV. 1972

IV. ZENTRALE LEISTUNGSSCHAU



Die sozialistische ökonomische und gesellschaftliche Integration ist unsere Lebensgemeinschaft

LEHR- UND LERNMATERIALIEN für den strahlenbiologischen Hochschulunterricht erarbeitete ein Kollektiv des Bereichs Medizin unserer Universität in Kooperation mit dem 1. und 2. Medizinischen Institut Moskau.

Über 1000 Exponate – 75 % Kollektivarbeiten
Sowjetische Fachliteratur genutzt
Karl-Marx-Universität mit wertvollen Beiträgen vertreten

(UZ) Seit Montag hat die IV. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler, die im Rahmen der XV. Messe der Meister von morgen durchgeführt wird, ihre Pforten geöffnet. Über 1000 wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten, die aus etwa 25.000 eingereichten ausgewählt und von annähernd 3000 Autoren angefertigt wurden, sind in den Hallen auf dem Messegelände ausgestellt. Alle über 6200 Studenten haben an diesen Exponaten, die zu etwa drei Vierteln im Kollektiv erarbeitet wurden, mitgewirkt. Zu den besten Exponaten, die die Leistungsschau präsentiert, gehören vor allem solche Arbeiten, bei denen sowjetische Fachliteratur ausgewertet wurde – etwa zwei Drittel aller ausgestellten Forschungsergebnisse – bzw. solche Arbeiten, die in direkter Zusammenarbeit mit sowjetischen Institutionen entstanden. Die Karl-Marx-Universität ist mit über 100 Exponaten an der Lehr- und Leistungsschau, die bis zum 17. November zu sehen ist, beteiligt.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Schöllner stellten 43 Studenten, 22 Wissenschaftler und 7 Arbeiter der Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität bzw. des Petrochemischen Kombines Schwedt, Kombinatbetrieb Böhlen „Grundsatzüberlegungen zur Entwicklung eines adsorptiven Trennverfahrens“ an. Dabei wurde ein Verfahren entwickelt, dessen Anwendung von großer ökonomischer Bedeutung und bisher im Weltmaßstab unbekannt ist. Mit der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei befaßten sich die Studenten von zehn Seminargruppen des 4. Studienjahres der Sektion Journalistik der Uni-

versität. Unter dem Thema „Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Prozeß des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ stellen die Studenten ihre Forschungsergebnisse auf der Zentralen Leistungsschau vor. Ebenfalls aus der Sektion Journalistik kommt eine Kollektivarbeit zum Thema „Anteil und Aufgaben der Journalisten der DDR an der Heranbildung von sozialistischem Bewußtsein“. 99 Studenten analysierten zu diesem Thema im Auftrage der Abteilung Agitation des ZK der SED etwa 600 Rundfunkbeiträge.



DIE ANWENDUNG DES TRAININGSUNTERRICHTS in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung unter dem Aspekt des Einsatzes des Trainers E 312 untersucht Bernd Kirfel von der Sektion IV der Karl-Marx-Universität. Fotos oben und Mitte: Erläuterungen vor den Objekten.



ASPEKTE DER KULTURELLEN LEITUNGSTATIGKEIT unter den Bedingungen der Teilautomatisierung und des Mehrschichtsystems analysierte ein Studentenkollektiv der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik in seinem Beitrag, der auf der Zentralen Leistungsschau gezeigt wird. Unser Bild: Blick in den Kulturtell der Leistungsschau.

Glückwunsch an Generalkonsul

(UZ) Am Dienstag überbrachte eine Delegation der Karl-Marx-Universität unter der Leitung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Dr. Horst Richter, und des Rektors der Karl-Marx-Universität, Genossen Prof. Dr. Gerhard Winkler, dem sowjetischen Generalkonsul in Leipzig, Genossen G. P. Kynin, die brüderlichen Grüße und Glückwünsche der Angehörigen der Karl-Marx-Universität zum 35. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In dem Glückwunschschreiben, das auch vom Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Doz. Dr. Erhard Hexelschneider, und vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas, unterzeichnet ist, heißt es u. a.: „Täglich be-

wahrheitet sich die internationalistische Kampflosung: Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen. Daraus ergibt sich gerade im 50. Gründungsjahr der UdSSR für die Karl-Marx-Universität die zwingende Schlussfolgerung, die wissenschaftliche Kooperation und schrittweise Integration mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion immer enger zu gestalten und ständig und sorgfältig die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft durch alle Wissenschaftler und Studenten auszuwerten sowie die Erfahrungen der kommunistischen Erziehung zu nutzen.“

Zuvor hatte die Delegation die gefallenen Helden der Sowjetunion mit einer Kranzniederlegung auf dem Ostfriedhof geehrt.



UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



40 Leipzig, 9. November
16. Jahrgang
Einzelpreis: 20 Pfennig

Bilanz über Erreichtes – Beratung über Erstrebtes

Von Prof. Dr. sc. Gerhard WINKLER,
Rektor der Karl-Marx-Universität



Am Montag erleben wir an unserer Universität einen alljährlich wiederkehrenden Höhepunkt: Das Konzil, zu dem sich über 750 Delegierte und Gäste in der Kongreßhalle versammeln. Worin bestehen Sinn und Zweck des Konzils? Die Einrichtung des Konzils ist nicht neu. Auch vor der 3. Hochschulreform wurde es von Zeit zu Zeit vom Rektor einberufen, um wichtige Belange der Universität als Ganzes zu debattieren. Das Konzil verstand sich schon immer als Bilanzziehen über Erreichtes und Beratung über Erstrebtes. Doch waren die Konzilien der Vergangenheit zuwenig eine rein akademische Angelegenheit, auf der fast ausschließlich die wissenschaftliche Elite zu Wort kam. Heute repräsentiert das Konzil die gesamte Universitätsgemeinschaft. Es ist ein gesellschaftliches Ereignis für alle Universitätsangehörigen, die ihre Delegierten in den Vollversammlungen der Sektionen wählen.

strengungen stehen. So, wie der enge Zusammenschluß mit der Sowjetunion die entscheidende Bedingung für das erfolgreiche Vordringen beim sozialistischen Aufbau in jedem Land ist, so können auf die Dauer hohe Leistungen in der Wissenschaft nur dann erreicht werden, wenn die internationale Kooperation, besonders mit der Sowjetunion, gut entwickelt ist. Deshalb soll das Konzil die Delegierten mit vielen wertvollen Erfahrungen und Initiativen bekannt machen, wie die Forschungs-kooperation vertieft werden kann (z. B. an der Sektion Physik die Gemeinschaftsarbeit mit Dubnii), wie sowjetische Lehrmethoden angewandt werden (z. B. an der Sektion Mathematik), wie gemeinsame Publikationen herausgegeben werden (z. B. am FMI oder an der Sektion Wirtschaftswissenschaften).

Das Konzil soll anregen, gegebene Möglichkeiten in der Kooperation noch besser zu nutzen. Wie steht es z. B. in jedem Bereich mit der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der Freundschaftsverträge? Welche Ergebnisse bei der ständigen Auswertung sowjetischer Literatur und aktueller Zeitschriften werden nutzbar gemacht? Werden Studentenaustausch, Forschungsreisen und andere direkte Kontakte mit der Sowjetunion überall effektiv? Prüft schon jeder Hochschullehrer, inwiefern sowjetische Lehrmaterialien für die eigene Lehre herangezogen werden können? Legen wir genug Wert darauf, uns in der Beherrschung der russischen Sprache zu qualifizieren?

Diese und andere Fragen werden auf dem Konzil zur Debatte stehen. Demokratisches Recht und die Pflicht jedes Universitätsangehörigen ist es, sie beantworten zu helfen, indem er seinen Delegierten Gedanken und Vorschläge mitteilt. Dann wird das Konzil ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu politischen wissenschaftlichen Ergebnissen sein, mit denen wir den 20. Jahrestag unserer Namensgebung würdig begehen und die X. Weltfestspiele durch die Tat gut vorbereiten können.

So ist es auch ganz folgerichtig, wenn das Konzil eine Herzensache unseres ganzen Volkes gewissermaßen zum Tagesordnungspunkt Nr. 1 erklärt: Die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Mit der Festlegung über die Aufgaben im Jahre 1973 wird die effektive Gestaltung der wissenschaftlichen Kooperation mit der Sowjetunion und die systematische Auswertung der Sowjetwissenschaft im Mittelpunkt unserer An-



5. Universitätsfestspiele – Auftakt in Messehalle 3

(UZ) Gar nicht aus dem Rahmen der diesjährigen 5. Universitätsfestspiele in Halle 3 auf dem Messegelände mitten in der IV. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler und der XV. Messe der Meister von morgen. Zwischen Ergebnissen des wissenschaftlich-produktiven Studiums, elektronischen Anlagen, Forschungsberichten stellen Studenten und Absolventen der Universitäten und Hochschulen der DDR am Dienstagmittag ihre neuesten Gedichte und Geschichten vor. Vertreter vom Klub junger Poeten der Ingenieurhochschule Cottbus, des Zirkels schreibender Studenten und Mitarbeiter der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, des Zirkels schreibender Studenten der Karl-Marx-Universität Leipzig und von der Berliner Humboldt-Universität waren mit da-

bei. Es ging nicht steif nach dem Programmzettel, wer etwas zu sagen hätte, der nahm das Mikrofon. So stellten zukünftige Biologen, Bau-fachleute, Lehrer, Journalisten, Dolmetscher sich und ihre Arbeiten einem interessierten Publikum vor. Vielfältig waren die Themen der Gedichte – Studium, Liebe, aber auch immer wieder aktuelle Politik. Oft hatten die jungen Poeten keine alltägliche Begebenheiten in Versen gesetzt, Begegnungen mit Arbeitern und Bauern während des Praktikums oder bei Exkursionen hatten die Studenten zum Schreiben angefordert. Hartmut König (unser Foto) brachte seine Gitarre und einige seiner Lieder mit. Dieser erste Tag der Universitätsfestspiele fand am Abend mit der feierlichen Eröffnung des Wohnheimklubs Nürnberger Straße seinen Abschluß.

In dieser Ausgabe:

- Wie geht es weiter im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“? Seite 2
- Von Ananas bis Zittergras Seite 3
- Erfahrungen aus Kiew und wir Seite 4